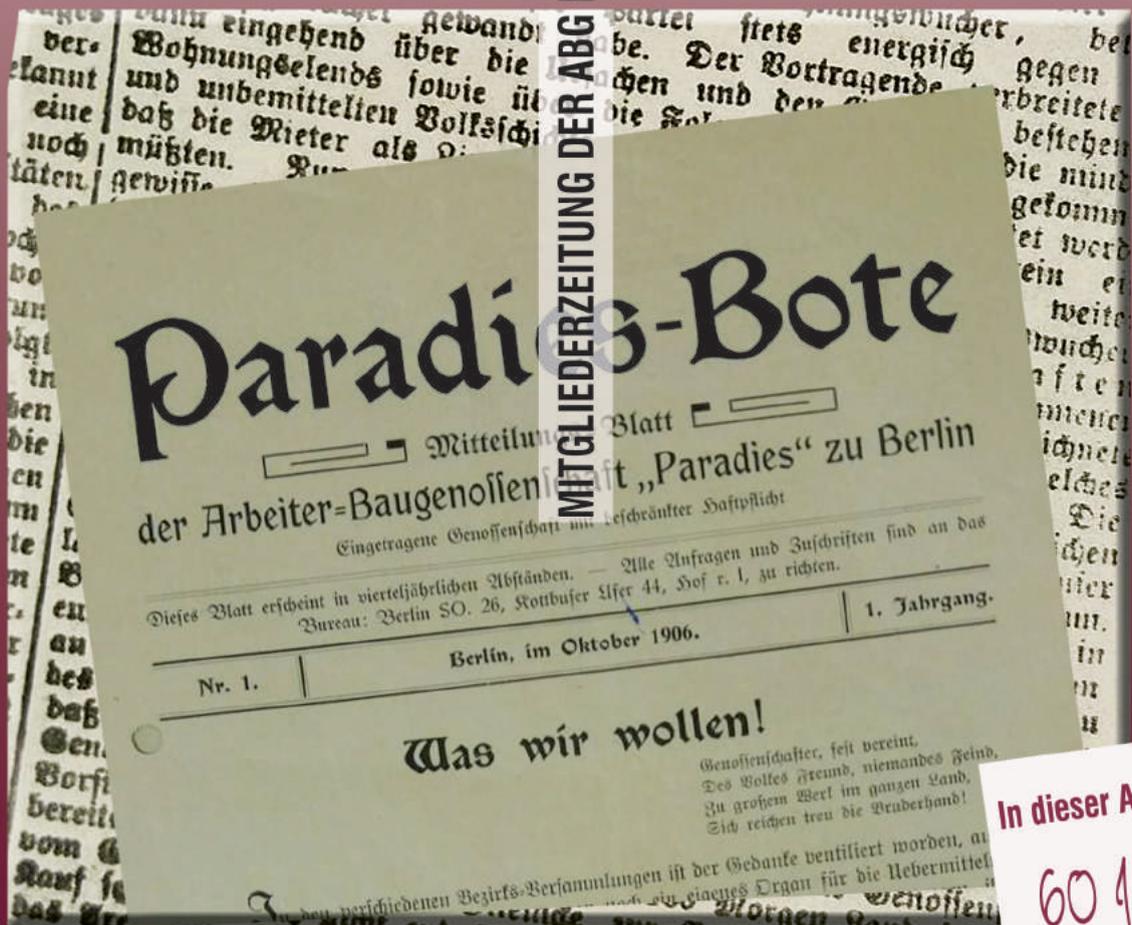


# Paradies BOTE!

JAHRGANG  
60

MITGLIEDERZEITUNG DER ABG PARADIES-BOHNSDORF 2019



In dieser Ausgabe:  
60 Jahre  
Paradies  
Bote



## Inhalt

- 2 Impressum
- 3 Begrüßung / Einleitung
- 4 In eigener Sache
- 5 Zuwachs im Paradies
- 6 Nachgeforscht
- 6 Entdeckt
- 7 Jubilare 2019
- 8 **Der ParadiesBote und seine Geschichte**
- 9 **Der ParadiesBote und seine Geschichte**
- 10 **Der ParadiesBote und seine Geschichte**
- 11 Wohnen & Leben in der Genossenschaft
- 13 Sommerfest 2019
- 15 Leben in der Genossenschaft
- 15 Impressionen
- 16 Bericht Geschäftsjahr 2018
- 18 Bericht Aufsichtsrat 2018
- 19 Organe der Genossenschaft
- 19 Mitgliedschaft
- 20 Baugeschehen 2019
- 23 Seniorenfahrt 2019
- 25 Sport in der Genossenschaft
- 26 Verstorbene
- 27 Das Gartenjahr 2019
- 28 Neubau
- 30 Wohnen in der Genossenschaft
- 31 Preisrätsel Nr. 60 / Auflösung Nr. 59

## Impressum

### Herausgeber

Arbeiter- Baugenossenschaft Paradies eG  
Paradiesstr. 240  
12526 Berlin  
Telefon 030 6764433

### Konzept

Sabine Grallert  
Daniel Schulz  
Steffen Hampe

### Verantwortlich für den Inhalt

Daniel Schulz

### Fotos

Anja Herzog  
Daniel Schulz  
Patrick Schielei  
Regina Stelzer  
Steffen Hampe

### Grafik und Layout

Regina Stelzer



Schon wieder sind 12 Monate vergangen....

für die bevorstehenden Feiertage, das Weihnachtsfest und den Jahreswechsel, wünschen wir Ihnen alles erdenklich Gute und vor allem viel Gesundheit.

Im 60. Jahrgang seines Erscheinens widmen wir diese Ausgabe unseres Paradiesboten seinem eigenen Jubiläum. Ursprünglich für die ersten Mitglieder unserer Genossenschaft als klein gefaltetes Mitteilungsblatt gedacht, hat er sich zu einem ausgewachsenen, informativen Jahresrückblick entwickelt.

Die Auflagenstärke liegt heute bei immerhin 1.500 Exemplaren pro Jahr.

Aus historischen Gründen konnte der ParadiesBote nicht in jedem Lebensjahr unserer Genossenschaft erscheinen. Wir bedanken uns bei allen, die den ParadiesBoten wieder zum Leben erweckt und sich an deren Gestaltung beteiligen oder beteiligt haben.

Wir wünschen Ihnen wieder viel Freude beim Lesen, schmökern und auch rätseln.

Ihr Vorstand

und Minderungen gegen früher einige Quadratmeter mehr Wohnraum schaffend, bet an Material und Baugeld 58 780 Mk., daß beide Gebäude 117 560 Mk. reines Geld ausmachen.

Auf ein Brett wird diese Summe nicht und hat der Erbauer eine gemessene bis zur Hypothekenregulierung gesetzt; dieser soll alles geregelt sein. Nim ist die Aufgabe, zum festgesetzten Termin Schuld zu begleichen, da bei zufriedener Regelung der Frage unter ähnlichen Umständen weiter gebaut wird, und so in jeder einigen unserer Mitglieder in ihrem Heim geboten werden kann.

Bei den ersten Bauten waren die Bedingungen ziemlich hohe, da die Kosten von 5000 Mk. verabredet wurden. Die Verantwortung hatte die Verwaltung übernommen, sie hat aber das Bestreben, indem die freudige Beteiligung der Mitglieder dazu beitrug, selbiges zu bewerkstelligen. Die Einzahlungen gingen in die Höhe. Viele wetteiferten, was in ihren Kräften stand. Die Sache war also ein Ansporn. Bei dem jetzigen Bau sind die Anforderungen ungleich höhere; eine zweidrittel-Befreiung und von 150 000 Mk. immerhin 100 000 Mk. aufzubringen; diese Lasten auf uns nehmen. Nichtsdestowenig bleibt bei den Mitgliedern vielfache Fragen und solche Annahme beizubehalten. In der Bauperiode war eingetreten: „Man





## In eigener Sache

### Liebe Baugenossinnen, liebe Baugenossen, liebe Mieter,

Mit dem Jahr 2019 neigt sich für unsere Genossenschaft einmal mehr ein erfolgreiches und vor allem arbeitsreiches Jahr dem Ende entgegen.

Erfolgreich vor allem deshalb, weil 10 Jahre nach dem gelungenen Projekt „Wohnpark Paradies“ der Genehmigung für einen weiteren Neubau nichts mehr im Wege steht. Die Erfüllung der immer wieder neu vorgebrachten behördlichen Einwände und Auflagen, führte letztendlich zu einer zeitlichen Verzögerung von 1,5 Jahren. Unser lang ersehntes Ziel haben wir jetzt erreicht; in der Arbeiter-Baugenossenschaft Paradies eG wird wieder gebaut.

Der Blick in das kommende Jahr zeigt uns leider nicht nur dessen sonnige Seite. Der Schatten, des bis heute noch nicht klaren Mietendeckels, hat uns längst erreicht. Die wirtschaftlichen Auswirkungen können durchaus so gravierend sein, dass wir in Verantwortung für unsere Genossenschaft erste Vorsichtsmaßnahmen ergriffen haben. So passen wir fortlaufend Planungen an und entwerfen Szenarien, wie wir wirtschaftlich und auch solidarisch mit dem jeweils aktuellen Referentenentwurf zum Gesetz umgehen können. Wir – die Berliner Wohnungsbaugenossenschaften – haben uns dabei gemeinsam positioniert und versuchen für die ehrlichen Vermieter zu retten, was zu retten ist.

Nach derzeitiger Einschätzung unseres Wohnungsverbandes BBU, ist das Gesetzesvorhaben als nicht verfassungskonform einzustufen. Ob es am Ende dennoch einen Mietendeckel geben wird, ist momentan ungewiss.

Mit dem *ParadiesBoten* erhalten sie eine Beilage, in der die gemeinsame Position und Argumente der Genossenschaften ausführlich nachzulesen sind.

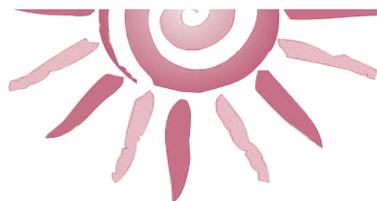
Die Umsetzung einer Mietanpassung ist sicherlich keine populäre Maßnahme aber erforderlich, um für die kommenden Jahre den weiteren Bestand der Genossenschaft sicherstellen zu können.

Bei der letzten Anpassung der Nutzungsgebühr war es uns sehr wichtig, diese mit Augenmaß umzusetzen. So wurde die Erhöhung nur in dem Umfang realisiert, wie es die Entwicklung des Marktes und hier vor allem die Preise für Handwerkerleistungen, zwingend erforderlich gemacht haben.

Unsere Aufgabe sehen wir insbesondere darin, die Genossenschaft und ihren Bestand für die kommenden Jahre zukunftsorientiert weiterzuentwickeln. Das gilt vor allem für die anstehenden Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen sowie für den geplanten Neubau.

An dieser Stelle bedanken wir uns auch bei allen Baugenossinnen und Baugenossen, die im Sinne unserer Genossenschaft durch ihr eigenverantwortliches und uneigennütziges Handeln einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet haben, dass wir in einem schönen und lebenswerten Umfeld wohnen können. Gemeint sind die kleinen, vielen Taten, die vom Grunde her nicht bezahlbar sind, deren Wirkung aber den Sinn unserer Genossenschaft ausmachen.

Der Vorstand





## Zuwachs im Paradies

### Mit großer Freude begrüßen wir wieder die allerjüngsten Sprösslinge in unserem Paradies

Wir wünschen allen einen guten Start in ihre Zukunft und dabei viel Glück, viel Liebe und vor allem viel Spaß. Liebe Eltern, genießen sie die wundervollen Momente mit ihren Kleinen, die Zeit vergeht schnell.

Wir freuen uns alle sehr über den Zuwachs in unserem Paradies und begrüßen jeden mit einem Gutschein im Wert von 20 € \*.

Bitte unbedingt bei uns vorbei schauen, damit der Gutschein in Empfang genommen werden kann. Wir danken den glücklichen Eltern für die schönen Bilder und beglückwünschen sie an dieser Stelle.

**Und an alle zukünftigen Eltern: Melden sie sich bei uns!**

\* Das Begrüßungsgeld entfällt nach Ablauf von 6 Monaten seit der Geburt Ihres Kindes.



Miko Stahl



Mia Luise Fleck



Mika Sombke



Joshua Ringmann



## Nachgeforscht im Paradies

### Paradiesstraße

### Die Geschichte der Paradiesstraße

Die Straße ist 1904 nach der Arbeiter-Baugenossenschaft Paradies benannt, die 1902 gegründet wurde. Ein Jahr später kaufte die Genossenschaft von dem Großgrundbesitzer Max Buntzel ein 36 Hektar großes Gelände seiner Baumschule.

Bereits 1904 konnte das erste Haus errichtet werden. In schneller Folge entstanden weitere Wohnhäuser, 1914 sogar ein Jugendheim. Auf dem noch unbebauten Gelände wurde eine Laubenkolonie (*Räubersiedlung*) errichtet, wodurch über 1000 Mitglieder in Bohnsdorf ansässig werden konnten. Durch die Siedlungstätigkeit der Genossenschaft änderten sich sowohl der bauliche Charakter des Ortes als auch die Sozialstruktur.



Die Siedlungsstraße gehörte bis 1938 zum damaligen Bezirk Köpenick.

Die Benennung erfolgte ursprünglich für den Teil zwischen Siebweg und Buntzelstraße. 1935 kamen die Straßen 985 und 954 des Bebauungsplanes zur Paradiesstraße hinzu. Sie wurde dadurch im Süden bis zur Parchwitzer Straße und im Norden bis zum Bohnsdorfer Kirchsteig verlängert. 1964 wurde die Straße 101 des Bebauungsplans, d. h. die Verlängerung der Paradiesstraße bis zum S-Bahnhof Altglienicke, in die Paradiesstraße einbezogen.

Am 16. August 2000 erhielt auch der von der Paradiesstraße abgehende neu ausgebaute Abschnitt zwischen B 96 a am P+R-Parkplatz und Einmündung in das Gewerbegebiet den Namen Paradiesstraße.

## Im Kiez entdeckt

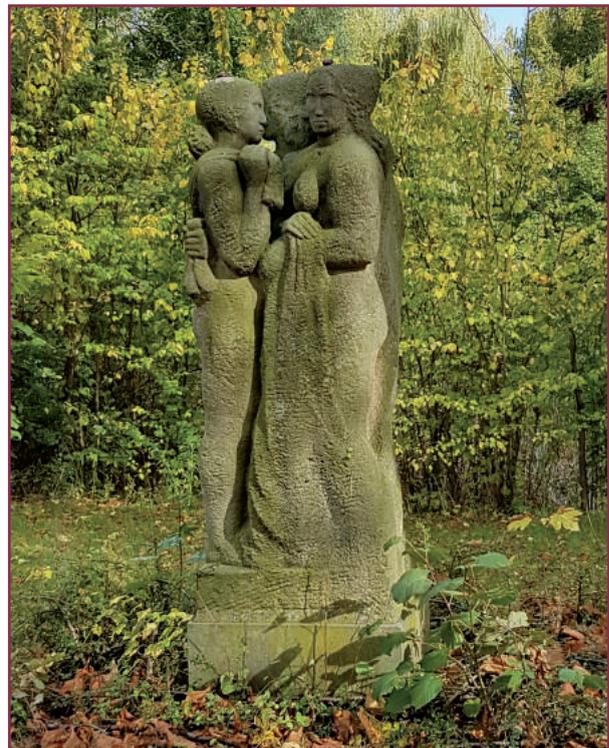
Versteckt inmitten des Bohnsdorfer Dorfplatzes direkt am Dorfteich, findet man diese drei Damen aus Stein. Leider ist weder der Künstler noch die Schaffenszeit, der Name oder die Bedeutung der Skulptur verzeichnet.....

Schade, aber dennoch ein Kleinod welches mehr Beachtung finden sollte.

Wir haben für Sie recherchiert:

*Auf einem rechteckigen Sockel aus Kunststein stehen eng aneinander gelehnt und durch die Armhaltungen mit einander verschränkt drei leicht verhüllte, offenbar gerade dem Bad entstiegene Frauen. Die den Materialblock fast bis zur Grenze ausschöpfende, die Rechteckform nicht verleugnende Skulptur ist aus Sandstein gearbeitet. It. Susanne Kähler, Jörg Kuhn. Künstler: Karl Blümel (?) 1987 (?)*

*Die angeblich erst 1987 entstandene Skulptur wurde 1988 vom damals amtierenden Treptower Bezirksbürgermeister dem Wohnbezirksausschuss 092 der Nationalen Front für gute Arbeit geschenkt (vgl. Endlich/Wurlitzer, 1990, S. 332).*





## Jubilare

Im Jahr 2019 begingen nachstehende Mitglieder das Jubiläum der 50jährigen Mitgliedschaft im *Paradies*

**Im Wohngebiet Greifswalder / Cohnstraße:**

Sieglinde Guski, Christa Wolter, Karin Müller

**Im Wohngebiet Bohnsdorf:**

Lothar Hentschel, Renate Krüger, Birgitt Gallas, Ingeburg Heidrich, Ilse Wulff, Karin Müller, Hannelore Hähling, Harald Schwarze, Jürgen Schietzel, Dr. Wedigo Thimm, Ursula Weiß



**Herzlichen Glückwunsch zum ...**

**70. Geburtstag**

Michael Hemann, Christa Walther, Winfried Koglin, Jürgen Engel, Ines Quiram, Marlies Kensy, Marion Bark-Rutscher, Karl Welke, Doris Brüning, Manfred Pohl, Joachim Kern, Karin Hofmann, Jörg Schwalbe, Marianne Rudolph, Heidi Hohenhaus, Klaus Mehnert, Christiane Riebow

**75. Geburtstag**

Ingrid Stein, Ilona Link, Frank Dohmke, Visnja Lino, Ullrich Christian, Eveline Schreiber, Klaus Föllmer, Eva Friedrich, Dagmar Klink, Ilse Rages, Ilka Thal, Christa Liebchen, Birgitt Gallas, Barbara Heinrich, Helga Riller, Gisela Kotulla, Marianne Penno, Margit Moldenhauer, Hans-Jürgen Mittwoch, Bärbel Schmidt, Peter Leonhardt, Gerhardt Roth, Heidrun Faust, Ellen Krafzik, Monika Schott, Lothar Hentschel

**80. Geburtstag**

Harald Hampe, Brigitta Piel, Manfred Walther, Hans-Georg Schütte, Renate Karschau, Lothar Linke, Ingeborg Hentschel, Gisela Zillgith, Dieter Liebchen, Dietmar Krieger, Gertrud Lossin, Doris Wiedemann, Erika Seidel, Manfred Wenner, Gerd Diether Brüning, Gerda Kaufmann, Christel Lauer, Maria Kasper, Reinhard Kuhla, Brigitte Werner, Helmut Wist

**85. Geburtstag**

Günter Dräger (verst.), Horst Wittstruck, Erika Ullrich (verst.), Hannelore Nicolai, Dorit Müller, Hans Sommer, Hannelore Danehl, Ruth Morgenstern, Joachim König, Fritz Apel, Horst Witte, Ingeborg Witteweg

**90. Geburtstag**

Heinz Prohl, Ruth Müller, Alfons Tolksdorf, Ingrid Müller, Manfred Habermann, Helga Wagner

**91. Geburtstag**

Gerhard Kuhnt, Ursula Pockrandt, Gerda Preßler, Gisela Clauß

**92. Geburtstag**

Ruth Arndt

**93. Geburtstag**

Eugen Fischer, Dr. Lothar Walter

**94. Geburtstag**

Gertraud Liebernickel, Edith John

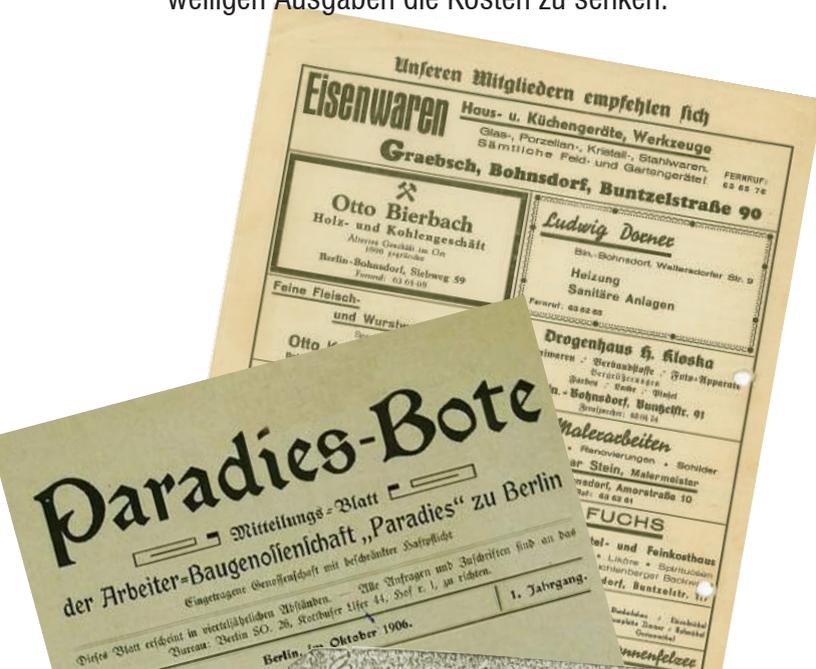
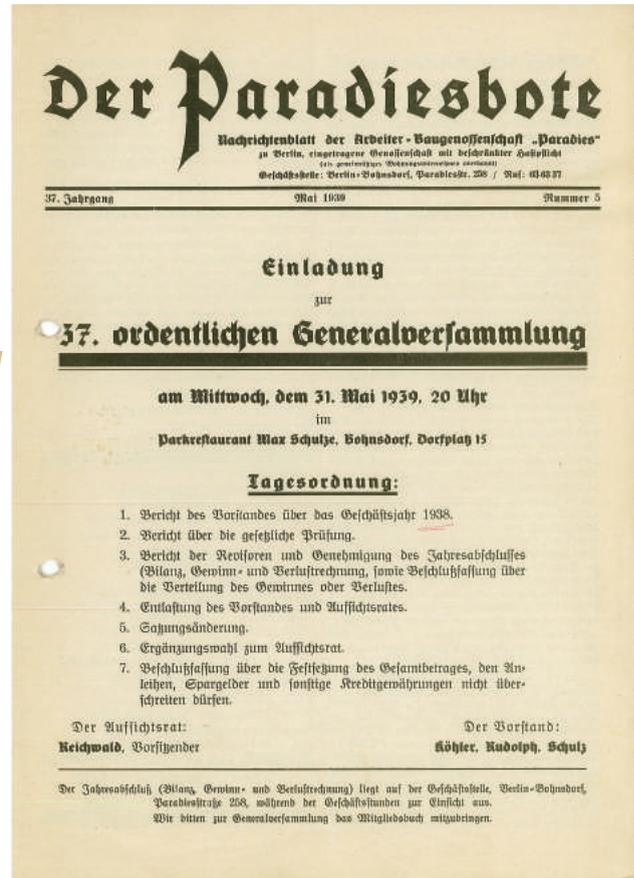
**96. Geburtstag**

Kurt Nicolai, Käthe Kliemann



## Der ParadiesBote und seine Geschichte

In den Jahren 1902 / 1903, in der Gründungsphase unserer Genossenschaft, wählte man für Bekanntmachungen, Mitteilungen und Einladungen z.B. zu Versammlungen, die damals einfachste Form: das Mitteilungsblatt. Anzeigen von Firmen halfen, der im Aufbruch befindlichen Genossenschaft, für die jeweiligen Ausgaben die Kosten zu senken.



# Paradies-Bote

Mitteilungs-Blatt  
der Arbeiter-Baugenossenschaft „Paradies“ zu Berlin  
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung  
Dieses Blatt erscheint in monatlichen Heften. — Alle Anfragen und Zuschriften sind an das Bureau: Berlin SO. 28, Kottbuser Ufer 44, Hof r. 1, zu richten.  
Berlin, im Oktober 1906. 1. Jahrgang.



Der Krieg führte auch zur Einstellung der Bautätigkeit an den Reihenhäusern in der Krumme Straße.

In den Jahren 1943/44 fielen Bomben auf unsere Siedlung.

Getroffen und zerstört wurde auch das Gebäude mit der Geschäftsstelle der Arbeiter- Baugenossenschaft in der Paradiesstraße Nr. 258. Nur ein sehr geringer Teil der Geschäftsunterlagen konnte überhaupt gerettet und in Sicherheit gebracht werden. ▶

1906 bekam das Mitteilungsblatt einen Namen. Nun erschien bis 1939 regelmäßig der *ParadiesBote* - jetzt bereits als Faltblatt!

Das Hauptanliegen zu dieser Zeit war, Mitglieder zu werben und die finanziellen Bedingungen des beginnenden Neubaus von Wohnungen darzustellen und zu fördern.

Bedeutsam ist, dass es trotz des ersten Weltkrieges der Genossenschaft gelang, den Mitgliedern jährlich das Informationsblatt *ParadiesBote* zugänglich zu machen. Immer wieder hat sich das Erscheinungsbild minimal verändert, so bekam der *ParadiesBote* 1937 noch einen Artikel davor: *Der ParadiesBote* erschien 1939, mit Beginn des Zweiten Weltkrieges, als 37. Jahrgang das vorläufig letzte Mal.



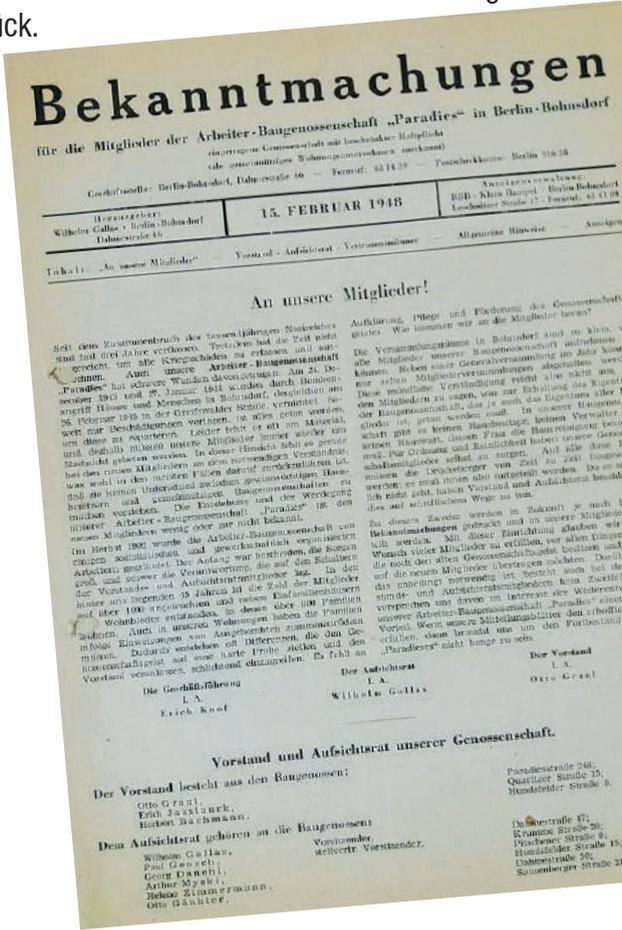
Ruine der Paradiesstraße 258 mit Geschäftsstelle der Genossenschaft





# Der ParadiesBote und seine Geschichte

Im Februar 1948, fast 3 Jahre nach Kriegsende, meldete sich die Genossenschaft mit den amtlichen „Bekanntmachungen der Arbeiter- Baugenossenschaft Paradies in Berlin-Bohnsdorf“ bei ihren Mitgliedern zurück.



Die Geschäftsstelle befand sich aufgrund der Zerstörung nun in der Dahmestraße 66. Durch den ehrenamtlichen Vorstand beschlossen und nach dem Genossenschaftsgesetz erforderlich, erschien bis 1989, mit einfachen Mitteln erstellt, die regelmäßige Mitgliederinformation der Genossenschaft mit dem Namen **Kontakt**.



Nach 1990, mit dem Eintritt in die Marktwirtschaft, konnten wir durch eigene Anstrengungen und großzügige Förderung den Wiederaufbau unserer Wohnsiedlung mit einer denkmalpflegerischen Instandsetzung bewerkstelligen. Die damit verknüpften Erfolge weckten in uns den Wunsch, die alte Tradition der Mitgliederinformation wieder zu aktivieren. In Anlehnung an seinen ehrwürdigen Vorfahren, deren letzte Ausgabe 58 Jahre zuvor herausgegeben wurde, schenken wir im Jahr 1997 mit dem Jahrgang 38 dem **ParadiesBoten** erneut eine Plattform, und ließen ihn an die „Gründerjahre“ erinnern, im annähernden Erscheinungsbild wieder aufleben. ▶



## Der ParadiesBote und seine Geschichte

Mit einem Wechsel in der Geschäftsführung wurde im Jahre 2015 die Wortmarke und die Symbolik des Logos unserer Genossenschaft dem Zeitgeist angeglichen.

In diesem Zusammenhang erfuhr auch der *ParadiesBote* eine grundlegende Überarbeitung und Modernisierung als Mitgliederzeitung unserer Genossenschaft.

Der Zufall wollte es, dass es uns gelang, für diese Aufgabe eine fachkompetente Grafikerin aus den Reihen unserer Genossenschaft zu gewinnen.

Bekanntmachungen, wichtige Informationen, Retros, Future und Unterhaltung, sind ein fester Bestandteil unserer jährlichen Zeitschrift - die positive Resonanz unserer Mitglieder und Mieter gibt uns Recht.



Beiträge, Inhalte, Fotos, Zuarbeiten, Ideenfindungen.....des ParadiesBoten kommen sowohl vom Vorstand als auch von verschiedenen Mitgliedern und Freunden unserer Genossenschaft.

Harald Hampe



### Aufruf!

Zur Belebung des Inhaltes unseres *ParadiesBoten* sind wir sehr daran interessiert, aus dem genossenschaftlichen Leben unserer Mitglieder Gedanken, Hinweise und Beiträge sowie Bildmaterial zu erhalten.

Für die Aufarbeitung unserer Geschichte wären wir auch für Fotos und Dokumente aus den Anfängen unserer Genossenschaft sehr dankbar.

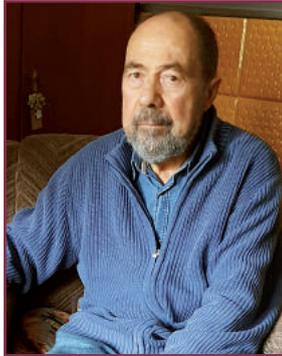


## Wohnen und Leben in der Genossenschaft

### Mit 79 Jahren – Leben in der Genossenschaft

von Daniel Schulz

Unser Baugenosse Normann Dunsing wohnt seit über 62 Jahren in unserer Genossenschaft. Wir haben ihn besucht und wollten von ihm mehr darüber erfahren, wie er zu uns nach Bohnsdorf gekommen ist.



Herr Dunsing,  
wie sind Sie in die  
Genossenschaft  
gekommen und seit  
wann leben Sie in  
Bohnsdorf?

Meine ersten Kinderjahre lebte ich mit meinen Eltern und meiner Schwester in Wedding. 1938 ergab sich für meinen Vater die Möglichkeit, ein Gartengrundstück in der damaligen Str. Nr. 958 (heutige Schirmpilzstraße) in Bohnsdorf zu erwerben. Damals lag der Ort noch jwd, wie der Berliner sagte: ganz weit draußen.

Während des Krieges waren wir evakuiert. Unsere Wohnung in Wedding war nach dem Krieg nicht mehr bewohnbar und wir fanden ab April 1945 in unserer Laube in Bohnsdorf Obdach. Dort verbrachten wir dann den ganzen Sommer bis in den späten Herbst hinein und der Garten ernährte uns auch. Im November 1945 waren die schlimmsten Kriegsschäden in unserer Wohnung in Wedding beseitigt und wir wohnten noch einmal dort bis 6. Februar 1946. Dann begann für mich ein neuer Lebensabschnitt – wir zogen in die Nähe unseres Gartens nach Bohnsdorf.

Unsere erste Wohnung „im Paradies“ bekam meine Mutter mit uns Kindern 1957 in der Quaritzer Str. 54. 1960 ergab sich durch eine einmalige Gelegenheit die Chance für meine junge Frau und mich, eine eigene Wohnung in der Genossenschaft zu bekommen. Zu diesem Zeitpunkt wurden mit einem Mal plötzlich 10 Wohnungen frei, da die Leute in den Westen übergesiedelt sind. In der Quaritzer Str. 34 gründeten wir also unsere eigene Familie. Wir bekamen drei Kinder: Erik, Anke und Olaf. Mit zwei Kindern wurde es in der ersten Wohnung zu eng und wir konnten 1964 in die Quaritzer Str. 15 umziehen,

wo wir inzwischen mit drei Kindern wohnten. Durch Wohnungstausch konnten wir 1971 in die Polkwitzer Str. in ein Reihenhaus ziehen. Hier hatten wir für alle genügend Platz sowie auch einen schönen Garten. Für meine Tochter haben wir – so gut es ging zu DDR-Zeiten – den Dachboden ausgebaut. Im Frühjahr 1989 zogen wir, nachdem die Kinder aus dem Haus waren, erneut um: in die Sausenberger Straße in eine kleine 2-Raum-Wohnung. Über all die Jahre ist die Familie weiter gewachsen. Fünf Enkel und zwei Urenkel sind dazugekommen. Meine Tochter lebt heute in Hamburg, meine beiden Söhne noch in Bohnsdorf.



### Wo haben Sie früher gearbeitet?

Zu DDR-Zeiten habe ich in Adlershof gearbeitet bei der Akademie der Wissenschaften. Dort war ich Werkstattleiter im Zentralinstitut für physikalische Chemie – bis zu dessen Abwicklung im November 1991. Danach war ich sehr froh, eine Arbeitsstelle im Krankenhaus Hedwigshöhe erhalten zu haben und war dort bis 2000 als leitender Hausmeister tätig. ▶



## Wohnen und Leben in der Genossenschaft

Sie waren auch in der Genossenschaft aktiv. Wie konnten Sie sich einbringen?

Ich bin mit ganzem Herzen Genossenschaftler. Die Genossenschaft bietet eine attraktive Mietsform in der angespannten Wohnungsmarktlage.

Ab 2000 war ich einige Zeit in der Satzungskommission, danach im Rahmen des Aufsichtsrates in der Wohnungskommission und in der Gartenkommission tätig. In dieser Zeit wurden u.a. die Zäune in der gesamten Genossenschaft erneuert.

Wie sieht heute Ihr Tagesablauf aus?

Herr Dunsing lacht. Er ist gerade aus seinem Urlaub aus Griechenland zurückgekehrt. – Eigentlich habe ich jeden Tag ganz gut zu tun und es wird nie langweilig. Wie sagt man so schön: Rentner haben niemals Zeit und so ist es auch bei mir. An zwei Tagen in der Woche muss ich zur Gymnastik und Bewegungstherapie, man will ja fit bleiben. Auch bin ich noch Mitglied im Ruderverein, aber rudern geht bei mir heute leider nicht mehr. Dafür spielen wir in dieser Runde gerne Skat, man kennt sich halt von früher.

Essen koche ich mir noch selber oder gehe, wenn es sich anbietet, auch gern bei der Fleischerei am Bahnhof Grünau zum Mittag.

Was gestaltet sich für Sie im Alltag schwierig?

Vor einigen Jahren wurde bei mir Parkinson diagnostiziert und der schränkt meine Beweglichkeit und Mobilität doch sehr ein. Aber ich absolviere jede Woche meine Therapien und das hilft mir sehr, meine Beweglichkeit zu erhalten und weiterhin selbstständig zu leben. Das Einkaufen in Bohnsdorf ist leider schwierig geworden, besonders für ältere Menschen. Aber solange es noch geht, schaffe ich es noch nach Grünau oder in andere Geschäfte. Viel helfen mir auch meine Kinder und Nachbarn.

Was empfinden Sie als besonders schön?

Schön ist die Gemeinschaft in unserer Genossenschaft und in unserem Haus und Umfeld. Es ist sehr wichtig, vor allem im Alter, dass man sich in seinem Wohnumfeld wohlfühlt und geborgen. Dies vermittelt einem das Leben in der Genossenschaft. Ich freue mich jeden Tag aufs Neue über meine Wohnung und die schöne Aussicht ins Grüne. Auch mit meinen Nachbarn verstehe ich mich sehr gut. Wir sind ein „älteres“ Haus und man achtet aufeinander.



Herr Dunsing, was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Ich möchte so lange wie möglich hier in meiner Wohnung bleiben. Für die Genossenschaft wünsche ich mir, dass alles erhalten bleibt, vor allem die schönen Mietergärten. Und ich wünsche mir auch, dass die vielen Obstbäume, die es in unseren Gärten gibt, wieder besser gepflegt werden. Manch einer könnte wieder mal einen umfangreichen Pflegeschnitt vertragen. Dies hat in den letzten Jahren sichtlich nachgelassen. Die alten Obstsorten sind immer noch die besten!

Wir bedanken uns bei Herrn Dunsing recht herzlich für das offene und sehr spannende Gespräch und für die Genehmigung, seine Worte hier veröffentlichen zu dürfen.





## Sommerfest 2019

### Ein beliebter Höhepunkt im Sommer

Am 24. August 2019 fand in unserem Kiez das 8. Sommerfest statt

Man muss schon sehr nach Worten suchen, um nicht in immer wiederkehrende Formulierungen, wie „zu einer beliebten Tradition geworden...“, oder „in bewährter Weise haben wieder...“ zu verfallen. Aber es ist tatsächlich so. Die Besucherrekorde sprechen für sich. Wurde noch vor 2 Jahren bei 5.000 Besuchern von einer Rekordmarke gesprochen, so kamen in diesem Jahr ca. 9.000 Bohnsdorfer, darunter sehr viele Baugenossen mit ihren Familien und weitere Gäste zu unserem Kiezfest. Ich glaube auch im Namen ganz vieler zu sprechen, wenn ich sage: „Es war unser bisher schönstes Fest“.

Eine ausgelassene Stimmung, fröhliche Menschen, Wetter wie aus dem Bilderbuch, ein tolles abwechslungsreiches, buntes, kurzweiliges und stimmungsvolles Programm waren die Markenzeichen eines wundervollen Samstagnachmittags.

Herrn Schielei, aus dem Kiezclub Bohnsdorf, ist es wieder perfekt gelungen, ein solches Programm zusammenzustellen. ▶





# TABALUGA WAR DA!



Besonders ehrt uns der private Besuch unseres Bürgermeisters Herrn Igel, dem es einfach ein Bedürfnis war, einige Grußworte an die Gäste unseres Festes zu richten. Ich will gar nicht aufzählen, wer alles aufgetreten ist, die meisten von uns haben es ja erlebt.

Die absoluten Höhepunkte waren aber für mich die beiden Programmteile des Peter Maffay Doubles. Ob am frühen Nachmittag für die Kleinen mit seinem Freund Tabaluga oder zum Abend hin mit bekannten Songs des Sängers – es war einfach Klasse. Diese Übereinstimmung der Stimme und der Gestik mit dem Original waren genial. Die Menge tobte. Großen Zuspruch fanden auch wieder die sehr interessanten und lehrreichen Demonstrationen der freiwilligen Feuerwehr.

Ohne die Hingabe, mit der viele Bohnsdorfer ehrenamtlich im Kiezclub tätig sind, wäre ein solches Fest nicht möglich. Es ist wie in einer großen Familie, die für alle da ist.

Mit großem Stolz zeigten uns die Helfer des Kiezclubs ihre gerade erst fertig gestellte und mit einer kompletten Überdachung versehene, neue Terrasse.

Wir als ABG sind im kommenden Jahr gern wieder mit von der Partie und unterstützen vor allem finanziell die Vorbereitung und Ausgestaltung dieses immer beliebter werdenden Höhepunktes in unserem Bohnsdorf.

*Sabine Grallert*





## Leben in der Genossenschaft

### Gründung eines Seniorenbeirates

Für die Absicht, in diesen zu bildenden Seniorenbeirat zukünftig mit zu wirken, möchten wir uns persönlich bei den Baugenossinnen Frau Pajonk, Frau Doherr und Frau Mehnert sehr herzlich bedanken.

In Erwartung weiterer Interessenten und einer möglichen Konsultation mit anderen Genossenschaften bezüglich des Inhalts der Arbeit des Beirates konnte bisher noch nicht der Start ausgelöst werden.

Es würde sich außerdem mit der Fertigstellung des Neubaus in der Paradiesstraße anbieten, die dort geplanten Gemeinschaftsräume zu nutzen.

Wir bitten deshalb noch um etwas Geduld und hoffen auf Beibehaltung ihrer Bereitschaft zur Mitwirkung.

*Harald Hampe*

### Anmerkung des Vorstandes

Das Leben in der Genossenschaft kann in sinnvoller Weise nur von deren Mitgliedern entwickelt werden. Als Vorstand können und wollen wir derartige Bestrebungen fördern und unterstützen. Daher begrüßen wir ausdrücklich die Gründung eines Seniorenbeirates. Wir verbinden damit die Hoffnung, dass das Miteinander der Senioren generationsübergreifend in unserer Genossenschaft belebt wird.

In diesem Zusammenhang setzen wir große Hoffnungen in den geplanten Neubau. Mit der Inbetriebnahme der neuen Geschäftsstelle werden uns endlich Räumlichkeiten für größere Veranstaltungen zur Verfügung stehen, die dann natürlich von den Senioren genutzt werden können. Bis dahin steht dem Seniorenbeirat selbstverständlich unser kleiner Besprechungsraum zur Verfügung.



## Impressionen aus unserem Kiez



- Galaktische Impressionen im Paradies -

Foto: Daniel Schulz. Wie immer an dieser Stelle rücken wir für Sie aufgespürte, interessante und schöne Impressionen aus unserem Kiez in den Focus



# Bericht über das Geschäftsjahr 2018

## 1. Grundlagen des Unternehmens

Anzahl der Mitglieder	1.534
Anzahl der eigenen Wohneinheiten	772
Anzahl der Gewerbeeinheiten	10
Verwalteter Bestand	35

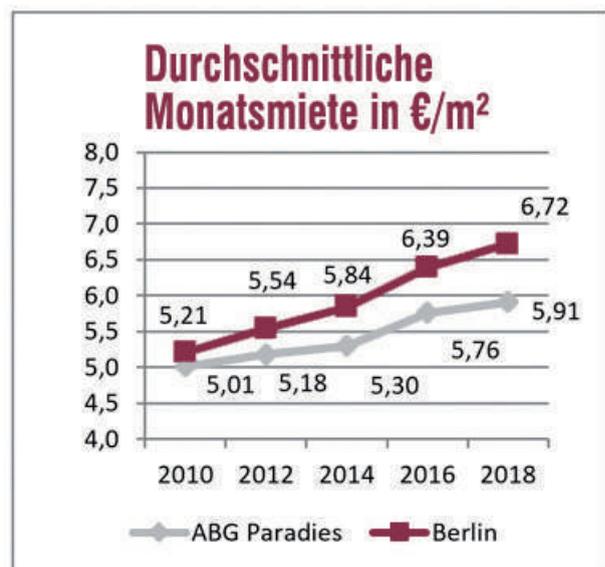
Die Genossenschaft zeichnet sich durch wirtschaftliche Beständigkeit, ein soziales Engagement und einen mitgliederorientierten Service aus. Es wird eine gute und bezahlbare Wohnqualität in intakten Wohnumfeldern mit gepflegten Nachbarschaften und sozialem Zusammenhalt unter den Mitgliedern angeboten. Unsere Genossenschaft steht auf einem soliden wirtschaftlichen Fundament.



Entwicklung der Mitgliederzahlen der letzten 10 Jahre

## 2. Vermietung

Die durchschnittliche Wohnungsmiete in 2018 betrug 5,91 €/m<sup>2</sup> (Vorjahr: 5,83 €/m<sup>2</sup>). Im Vergleich dazu liegt die durchschnittliche Nettokaltmiete (ohne Heizung und Betriebskosten) in Berlin aktuell bei 6,72 €/m<sup>2</sup> (Mietspiegel 2019). Damit verfügt die Genossenschaft entsprechend ihrer satzungsmäßigen Zielstellung über eine moderate Mietpreispolitik mit bezahlbaren Mieten, die sich stetig unter dem Durchschnittsniveau im Land Berlin bewegt.

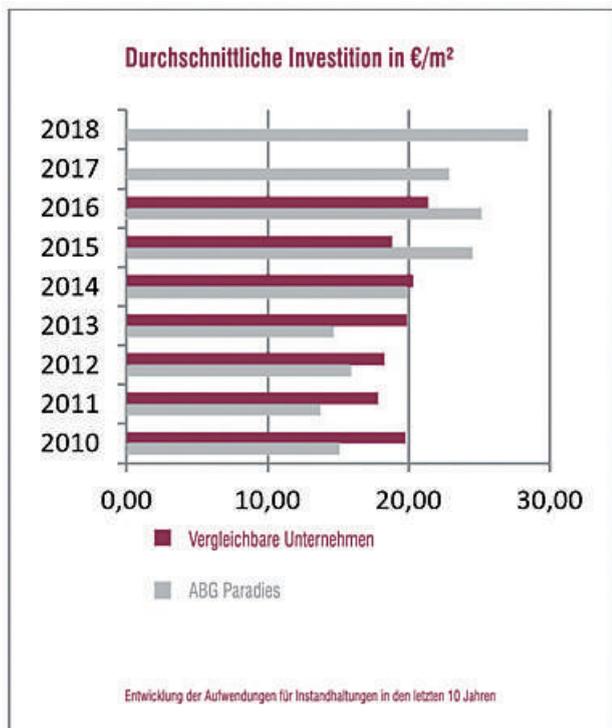


Vergleich der Entwicklung der Durchschnittsmiete mit dem Land Berlin



### 3. Investitionen

Die aus den Mieteinnahmen zur Verfügung stehenden Mittel wurden zielgerichtet so eingesetzt, dass sie unmittelbar den Aspekt der ständigen Modernisierung unseres Wohnungsbestandes, insbesondere bei Wohnungswechseln, Rechnung tragen. Ein wichtiger Beitrag zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit der Genossenschaft.



Entwicklung der Aufwendungen für Instandhaltung in den letzten 10 Jahren.

Im Geschäftsjahr wurden 1.278,3 T€ für Modernisierung, Instandsetzung sowie Instandhaltung ausgegeben. Bezogen auf die Wohn- und Gewerbefläche ergibt sich eine Investitionsquote von 28,92 €/m<sup>2</sup> (Vorjahr: 28,52 €/m<sup>2</sup>).

Darüber hinaus sind aber auch gleichzeitig alle restlichen Anlagen und Objekte betriebsbereit zuhalten.

Eine nicht immer leichte Aufgabe im Bestand, allen Anliegen gerecht zu werden. Die Erfüllung dieser Aufgaben erfordert zunehmend den Einsatz immer größerer finanzieller Mittel. Eine Entwicklung, die sich nur schwer beeinflussen lässt. Nur durch eine permanente Prüfung der Unumgänglichkeit und des Umfangs bestimmter Instandhaltungsmaßnahmen lässt sich bedingt Einfluss auf die Kosten nehmen. Für unseren Wohnungsbestand, bedeutet diese Aussage, es werden auch zukünftig nur begrenzte Mittel für Instandsetzung und Instandhaltung zur Verfügung stehen.

### 4. Finanzierung

Im Geschäftsjahr 2018 wurde ein Darlehen in Höhe von 709,5 T€ planmäßig getilgt. Somit reduzierten sich die langfristigen Kreditverbindlichkeiten von 21,9 Mio. € auf 21,2 Mio. €. Die Zinsaufwendungen sanken im Vergleich zum Vorjahr durch annuitätische Tilgungen von 923,4T€ auf 884,8 T€ gesunken.

Der Kapitaldienst in 2018 liegt bei 49,6 % (Vorjahr: 49,3 %) bezogen auf die Mieteinnahmen.

### Prognosebericht

Unter der Prämisse gleichbleibender wirtschaftlicher Rahmenbedingungen rechnen wir in 2019 mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 24,0 T€. Ab 2020 wird die Genossenschaft voraussichtlich wieder positive Jahresergebnisse erwirtschaften. Eine ausreichende Liquidität ist für den gesamten Planungszeitraum gewährleistet. Das Geschäftsjahr 2019 werden wir gemäß Planung mit flüssigen Mitteln in Höhe von 531,2 T€ abschließen.

Berlin, 15. Mai 2019



## Bericht des Aufsichtsrates zum Geschäftsjahr 2018

Der AR der ABG Paradies führte im Geschäftsjahr 2018 zwölf ordentliche Arbeitsberatungen durch. An sechs Beratungen nahm der Vorstand oder der hauptamtliche Vorstand, Baugenosse Schulz, teil.

Im Blickpunkt unserer monatlichen Beratungen standen die Allgemeinen Geschäftsvorgänge des Vorstandes und einmal im Jahr die Arbeit der Gartenkommission. Einen Schwerpunkt legte der Aufsichtsrat auf die Finanzen im Bereich Instandhaltung.

In enger Zusammenarbeit mit dem Vorstand richtete der Aufsichtsrat auch ein besonderes Augenmerk auf die Vorbereitungen für den Neubau in der Paradiesstraße. Die alljährlichen und wiederkehrenden Schwerpunkte der Aufsichtsrats Tätigkeit im Jahr 2018 waren:

- Quartalsweise Kontrolle der Finanzentwicklung und sich hieraus ergebende Beschlussfassung
- Monatliche Kontrolle der Entwicklung der Mietrückstände
- Teilnahme jeweils eines AR-Mitgliedes an den wöchentlichen Vorstandsberatungen und die Auswertung der Vorstandsprotokolle

Die Grundlagen für unsere Tätigkeit waren auch im Jahr 2018 wieder

Das Genossenschaftsgesetz

Die Satzung der ABG Paradies

Die Geschäftsordnung des AR der ABG.

Der Aufsichtsrat informierte sich im Rahmen der Prüfungsauswertung des Verbandes der Berlin-Brandenburgischen Wohnungsunternehmen über die Ergebnisse der gesetzlichen Prüfung zum Geschäftsjahr 2017.

Der Bericht über die Prüfung der ABG Paradies unter Einbeziehung des Jahresabschlusses per 31.12.2017 wurde satzungsgemäß von jedem Mitglied des Aufsichtsrates gelesen und beraten.

Der Aufsichtsrat der ABG Paradies geht davon aus, dass wir mit diesen vorgenannten Schwerpunkten unseren satzungsgemäßen Verpflichtungen nachgekommen sind und in der Lage waren, den Vorstand in seiner komplexen Geschäftstätigkeit zu kontrollieren, zu beraten und auf aktuelle Probleme aufmerksam gemacht zu haben.

Der Aufsichtsrat dankt nochmals dem Vorstand, den Mitarbeiterinnen und dem Mitarbeiter der Geschäftsstelle sowie den ehrenamtlichen Mitgliedern der Kommission für die im Jahr 2018 geleistete Arbeit.

Zentgraf  
Vorsitzender des AR



## Organe der Genossenschaft

<b>AUFSICHTSRAT</b>	Vorsitzender	Baugenosse	Mike Zentgraf
	stellv. Vorsitzender	Baugenosse	André Heilscher
	Schriftführer	Baugenossin	Katrin Eckert
	Aufsichtsratsmitglied	Baugenossin	Beate Raatz
	Aufsichtsratsmitglied	Baugenossin	Hella Kirmse
	Aufsichtsratsmitglied	Baugenosse	Francis Muche
<b>VORSTAND</b>	Hauptamtlich/ geschäftsführend	Baugenosse	Daniel Schulz
	Nebenamtlich	Baugenosse	Steffen Hampe
	Nebenamtlich	Baugenossin	Sabine Grallert
<b>GARTENKOMMISSION</b>		Baugenosse	Marco Paul
		Baugenossin	Sigrid Worm-Augustin
		Baugenossin	Christa Striegler
		Baugenossin	Monika Janicke
		Baugenossin	Gisela Westphal
		Baugenossin	Kathrin Kunzack
		Baugenosse	Joachim Kern
		Baugenossin	Gisela Zillgith

## Mitgliedschaft/Beteiligung

Die Genossenschaft ist Mitglied bzw. hält Beteiligungen an folgenden Unternehmen:

- GdW Bundesverband deutscher Wohnungsunternehmen e. V., 14197 Berlin
- BBU Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e. V., 14195 Berlin
- AGV Arbeitgeberverband der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft e. V., 40239 Düsseldorf
- GVW Gesellschaft für Versicherungsvermittlung und Vermögensbildung mbH, 10247 Berlin
- Genossenschaftsforum e. V., 14059 Berlin
- IHK Industrie- und Handelskammer, 10623 Berlin
- VBG Verwaltungsberufsgenossenschaft, 22281 Hamburg
- Wirtschaftskreis Treptow-Köpenick e. V., 10365 Berlin

*Die Genossenschaft wird gemäß § 53 Genossenschaftsgesetz (GenG) jährlich einer Prüfung unterzogen, diese entspricht vom Umfang her einer vollständigen Prüfung.*



## Baugeschehen im Jahr 2019

### Erneuerung von Heizstationen

Die Erneuerung der Heizstationen ist auch in den nächsten Jahren als ein Schwerpunkt unserer Sanierungsarbeiten zu betrachten. Im vergangenen Jahr 2018 haben wir mit den Anlagen in den drei Wohnblöcken der Waltersdorfer Straße begonnen. Hier wurden die alten Heizstationen entfernt und durch einen Anschluss an das Nahwärmenetz des Wohnparks ersetzt. Dadurch kann dieses deutlich effektiver genutzt werden. Zuvor wurde bereits an einem weiteren Standort, Dahmestraße 69, die Gas-technik erneuert.



In diesem Jahr haben wir es geschafft, den Austausch der Heizungsstationen an sieben weiteren Standorten fortzusetzen. Das betrifft vier Heizungsanlagen in der Sausenberger Straße und die Anlagen im Siebweg 80-84, der Hundsfelder Straße 1-7 sowie der Greifswalder Straße 134/135. Alle Anlagen bieten technisch die Möglichkeit, perspektivisch in den Objekten eine zentrale Warmwasserversorgung einzurichten. Da die neuen Heizanlagen aus jeweils zwei einzelnen Gasthermen bestehen, die abwechselnd Wärme erzeugen und bei Bedarf auch gemeinsam größere Mengen an Wärme liefern, wird das Risiko eines Totalausfalles der Wärmeversorgung auf ein Minimum reduziert. Die erneuerten Stationen arbeiten mit Brennwerttechnik aus dem Hause Bosch-Junkers. Mit dem ausgewiesenen Energielabel A erhoffen wir uns u.a. eine Senkung der Heizkosten. Der Austausch einer Heizstation ist für die Genossenschaft mit einem Kostenaufwand von ca. 20.000 € verbunden.

Es verbleiben uns jetzt für die kommenden Jahre noch 21 Stationen, die Schritt für Schritt ersetzt werden müssen.

### Dacheindeckung

Für dieses Jahr war die Erneuerung der Dacheindeckung in der Greifswalder Straße geplant. Durch eine leichte Änderung des Dachaufbaus sollten Vorarbeiten für den Ausbau der darunter befindlichen Dachböden umgesetzt werden. Obwohl die Planungen soweit abgeschlossen sind, wurden uns die erforderlichen Genehmigungen noch nicht erteilt. Wir gehen momentan davon aus, dass wir im Frühjahr 2020 mit den geplanten Arbeiten beginnen können.

### Dachbodenausbau

Im Frühjahr '19 haben wir den Dachbodenausbau in der Buntzelstraße 123 abschließen können. Fast nahtlos wurde anschließend mit dem Ausbau des Dachgeschosses in der Buntzelstraße 121 begonnen. Die Ausgangssituationen sind vergleichbar. Aus einer kleinen Notwohnung unter dem Dach entstand unter Hinzunahme weiterer Flächen eine große, moderne Wohnung. Die unregelmäßigen Formen der Räume und die weiterhin sichtbaren Dachbalken geben ihr einen besonderen und interessanten Charakter. Verbunden wurden diese Ausbauarbeiten mit einer Verbesserung des Brandschutzes für das jeweilige gesamte Gebäude. Wir bedanken uns bei allen betroffenen Baugenossen für ihre Geduld und das Verständnis während der Baumaßnahme. Die Dachgeschosswohnung in der Buntzelstraße 121 wurde ebenfalls saniert. Die Arbeiten werden zum Jahresende fertiggestellt. Im nächsten Jahr ist für beide Aufgänge die Überarbeitung der Treppenhäuser durch eine Malerfirma geplant. ▶





## Baugeschehen im Jahr 2019

### Stand des Neubauvorhabens in Bohnsdorf

Den ursprünglichen Planungen nach sollten zum jetzigen Zeitpunkt in der Paradiesstraße der Bauplatz beräumt, die Baugrube errichtet und das Untergeschoss gebaut sein. Leider hat uns auch hier das Bauamt einen Strich durch die Rechnung gemacht. Die behördlichen Vorgänge und die Umsetzung der Auflagen dauerten deutlich länger als erwartet. Wir sind zuversichtlich, dass zwischenzeitlich alle Klippen umschifft wurden und wir im Frühjahr 2020 mit dem Bauvorhaben beginnen können.

### Kellertrockenlegungen und Isolation

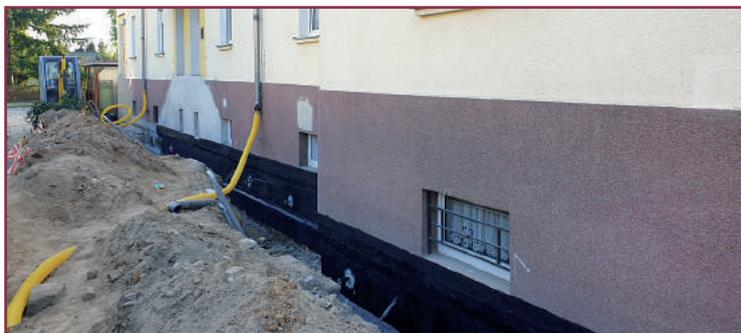
Ein seit Jahren in unserer Genossenschaft anstehendes Problem sind die feuchten Keller. Leider stoßen wir hier bei einigen sehr stark betroffenen Gebäuden an bautechnische Grenzen und haben dadurch kaum Möglichkeiten, an dieser Situation etwas zu ändern. In anderen betroffenen Häusern ist die Beseitigung der Ursachen meistens mit sehr hohen Kosten verbunden. Aus diesem Grunde können wir derartige Probleme nur in kleinen Schritten angehen.

In diesem Jahr haben wir das Haus in der Quaritzer Straße 33-37 freigelegt und gegen Feuchtigkeit abgedichtet. In diesem Zusammenhang erfolgte unter dem Dach die Demontage der alten, oberirdischen Stromzuführungen. Die neuen Kabel wurden gleich ins aufgebuddelte Erdreich und die neuen Anschlüsse in die jeweiligen Keller verlegt. Die Versorgungssituation des gesamten Hauses mit Elektroenergie konnte dadurch verbessert und dem aktuellen Stand der Technik angepasst werden. Die Gefahr einer Überlastung der veralteten Leitungen ist dadurch gebannt.

Nach wie vor unterstützen wir Eigeninitiativen von Nutzern der Einfamilienreihenhäuser. Sie legen die Kellerwände frei und wir sichern Ihnen eine umgehende Isolierung zu.

### Verstärkung unserer Elektro-Hausanschlüsse

In den Bestandsgebäuden unserer Genossenschaft sind die alten Hausanschlüsse oftmals bis an ihre Grenze belastet. Um den heutigen erhöhten Anforderungen gerecht zu werden, ist eine Verstärkung zwingend erforderlich. In diesem Jahr wurden die Anschlüsse im Siebweg 80-84 und 88-90, der Paradiesstr. 266-272 und der Hundsfelder Straße 3 dem Stand der Technik angepasst. Der Block Quaritzer Straße 33-37 wird momentan auf diese Umstellung vorbereitet. Da wo es erforderlich ist, werden im kommenden Jahr diese Maßnahmen fortgesetzt. ►





## Baugeschehen im Jahr 2019

### Ladestationen für Elektroautos

Nach einer anderthalbjährigen Vorplanung mit Vattenfall haben wir es geschafft, im Wohnpark Krumme Straße zwei Ladestationen für Elektrofahrzeuge mit je 11 KW AC Leistung in Betrieb zu nehmen. Dafür haben wir auf der Mittelinsel zwei Parkplätze zur Verfügung gestellt. Die Ladestationen stehen ab sofort der Allgemeinheit zur Verfügung, es gelten die Kosten des jeweils von Ihnen gewählten Ladetarifanbieters. Die Abrechnung findet direkt über den Account des jeweiligen Nutzers statt.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem Artikel auf Seite 30 in diesem *ParadiesBoten*.



### Motorradunterstand im Wohnpark



Seit Jahren ist vielen Mietern das „wilde“ Abstellen von Motorrädern ein Dorn im Auge. Der Vorstand hatte für dieses Jahr beschlossen, den Eigentümern eine ordnungsgemäße Unterbringung ihrer Maschinen zu ermöglichen. Zwischenzeitlich steht der neue Motorradunterstand. Neben einer besseren Ordnung im Wohnpark bietet er einen besseren Schutz vor Witterungseinflüssen und Vandalismus. Die neu geschaffenen Unterstellmöglichkeiten sind nicht nur für die Bewohner des Wohnparks gedacht, sondern auch für unsere anderen zweiradfahrenden Baugenossen. Diesbezügliche Anfragen an unsere Geschäftsstelle nehmen wir gerne entgegen.

### Erneuerung von Hauszugängen

Auch die Hauszugänge sind mittlerweile in die Jahre gekommen und bedürfen der Sanierung. Nach der erfolgreichen Umsetzung im Siebweg haben wir uns auch die Zugänge im Auraser Weg vorgenommen. Hier wurde die Pflasterung aufgenommen und neu verlegt, für uns die kostengünstigste und auch haltbarste Lösung. Das verbliebene Stück vor dem Haus Nr. 11 bis 11c wird im kommenden Jahr umgesetzt, hier soll vor der Neupflasterung auch noch die Kellerwand neu abgedichtet werden.





## Seniorenfahrt 2019

Traditionen in der Genossenschaft gelebt,  
14 mal auf „Großer Fahrt“ mit dem MS ALEXANDER



Traditionen haben eine wichtige Funktion in unserem Leben. Sie bewahren uns unsere Vergangenheit, gestalten die Gegenwart und richten auch einen Blick in die Zukunft.

Im Paradiesboten 2018 schrieb Baugenossin Sigrid Worm-Augustin:

*“Wir können uns nur wünschen, dass die Tradition der sommerlichen Schiffsfahrt beibehalten werden kann.“*

Offensichtlich ist diese Veranstaltung zu einer wichtigen „Institution“ im Leben unserer Genossenschaft geworden:

Zu einer Tradition!

Auch in diesem Jahr trafen sich am 11. September 70 Seniorinnen und Senioren unserer Genossenschaft an der Anlegestelle in Berlin Grünau. Die Fahrt führte uns wieder in die schöne Umgebung von Berlin. Der Ausflug wurde auch in diesem Jahr ein nachhaltiges Erlebnis für alle Teilnehmer. Für das nächste Jahr wünschen sich alle diese Tradition der Dampferfahrten fortzusetzen.



Wie entwickelte sich diese Tradition?

Geboren wurde diese Idee, aus der Tatsache, möglichst viele Senioren am genossenschaftlichen Leben teilhaben zu lassen, insbesondere auch jene, die oft aus gesundheitlichen Gründen nur noch eingeschränkt daran teilnehmen können. Nach einer Busexkursion im Jahre 2005 nach Potsdam, die für einige Teilnehmer sehr anstrengend war, suchten wir nach Alternativen.

Dabei wurde die Idee, es könnte eine Dampferfahrt werden, entwickelt. Die Ausgestaltung dieser Idee führte zur Reederei Spreetours. Schiffsführer Marcus Karamol, erfahren auf allen Berliner Gewässern, schlug vor, das gesamte Schiff zu mieten.

Nach Abstimmung im Vorstand wurde das Schiff erstmalig im Jahr 2006 gechartert. Die erste Ausfahrt führte uns am 24. August 2006 in das Stadtzentrum, durch das neue und alte Berlin. ▶



Für alle Teilnehmer ein gut ausgewähltes Ziel, da sie selbst schon lange nicht mehr ihre Heimatstadt vom Wasser aus gesehen hatten. Bei guter Stimmung an Bord legten wir nach fast 5 Stunden wieder in Grünau an.

Bei der ersten Ausfahrt im Jahr 2006, nicht vorhersehbar, entwickelte sich diese Idee zu einem gemeinsamen und bleibenden Erlebnis für alle Teilnehmer. Alle waren sich am Ende der ersten Schiffstour einig, diese Veranstaltung war so gelungen, dass sie auch im nächsten Jahr wiederholt werden könnte. Aus diesem „Könnte“ wurden bis zu diesem Jahr insgesamt 14 Rundfahrten mit dem MS Alexander auf Dahme und Spree.



Dazu trug sicherlich auch die Tatsache bei, dass es zu einer guten Tradition geworden ist, unsere Baugenossen für ihre 50-jährige Mitgliedschaft auf dem Schiff zu würdigen.

Erfüllen wir diese Traditionen auch weiterhin mit Leben, indem wir diese Idee fortsetzen und auch für unsere jüngeren Mitglieder nachhaltige Erlebnisse schaffen.



So wie die seit 2013 durchgeführten Kiezfeste. Gemeinsam mit der Freiwilligen Feuerwehr Bohnsdorf und dem KiezClub ist es ein weiterer Baustein gute Traditionen zu entwickeln und für alle erlebbar zu machen.

Manfred Pohl





## Sport in der Genossenschaft

### Ihre Unterstützung kommt gut an

Unsere Kinder sind das Schlüsselement unseres Vereinslebens. Um sie webt sich ein Netz von Eltern, Ehrenamtlichen, Sportler\*innen und weiterer Ringerbegeisterten. Sie tragen mit dazu bei, dass unsere Kinder selbständig und selbstbestimmt aufwachsen dürfen. Fühlen Sie sich eingeladen und scheuen Sie sich nicht einmal vorbei zu schauen, ob als begeisterter Fan dieser Sportart oder als zukünftige(r) Ringer\*in.



Gern nutzen wir die Möglichkeit uns bei ALLEN zu bedanken. Bei all denen, die uns auch in prekären Situationen die Treue halten und mit uns gemeinsam wachsen, unter anderem unseren Sponsoren wie der Arbeiter- Baugenossenschaft *Paradies*, der Bäckerei LILA, dem FBB oder dem Pflanzenmarkt Bohnsdorf. Jeder Einzelne – Eltern, Ehrenamtler, Ringerbegeisterte – die Ihr Engagement mit in unseren Verein tragen, befähigen unsere Kinder durch die Nuance der Sicherheit und Geborgenheit zu einem gemeinsamen Miteinander.

Möchten Sie sich weiter informieren zu unseren Veranstaltungen, zur Saison oder zu unserem Verein, dann geben Sie bitte entweder den Suchbegriff SV Luftfahrt Ringen in die Suchmaschine ein oder wählen den direkten Weg unter

<http://luftfahrt-ringen.de/> oder <https://www.facebook.com/SVLuftfahrtRingen/>

Anja Herzog

Anmerkung des Vorstandes:  
Bereits 1972, bei den Feierlichkeiten zum 70. Geburtstag unserer Genossenschaft, haben im damaligen Volkshaus Ringer der BSG Luftfahrt Berlin ihr Können gezeigt.





Der Tod ist das Tor zum Licht  
am Ende eines  
mühsam gewordenen  
Weges

*Franz von Assisi*

Seit dem Erscheinen des letzten Paradiesboten verstorbene Mitglieder

Horst Maschen

Horst Lossin

Christel Reppel

Käthe Kühn

Lothar Prawdzik

Axel Knof

Inge Weihmann

Doris Schuster

Anneliese Kluth

Kurt Lubitz

Günter Dräger

Günter Martini

Dr. Ullrich Müller

Helga Kühn

Hildegard Rieger

Ines Kopin

Erika Ullrich

Monika Markoff



Die **Besenheide** ist die Blume des Jahres 2019

## Das Gartenjahr 2019



Die **Loki Schmidt Stiftung** hat die Besenheide (*Calluna vulgaris*) zur Blume des Jahres 2019 gekürt, um für den Schutz der Artenvielfalt in ihren Lebensräumen zu werben.

Sie wächst an offenen, sauren und sandigen Standorten, wie typischerweise in Heidelandschaften. Aber auch an Waldrändern, in Sandgruben und Dünen, in Hochmooren, auf älteren Brachen und selbst an Straßenrändern ist die Art zu finden

...so wie immer??

Es ist kalt draußen, die Bäume sind kahl, die Kuscheldecke liegt bereits seit Wochen zusätzlich auf der Couch und die ersten Geschenke zu Weihnachten sind schon gekauft bzw. so gut wie verpackt, was sagt uns das ... das Jahr 2019 neigt sich dem Ende entgegen.

Auch wir - die Gartenkommission - möchten das Jahr 2019 wieder ein wenig Revue passieren lassen. Gleich vorweg - der Sommer 2019 war im Rückblick im Vergleich zum vieljährigen Mittelwert von 1961 bis 1990 der 23. zu warme Sommer in Folge. Aus diesem Grund haben wir - meistens bei herrlichem Sonnenschein - unser „Paradies“ zu Fuß erkundet und uns in wilden Ecken, vermüllten Gärten sowie auch in mit Liebe hergerichteten grünen Oasen „herumgetrieben“.



Wir stellten leider wieder einmal fest, dass die Gärten doch viel zu oft als Müllhalde oder Ablageort für nicht mehr benutzten Hausrat erhalten müssen.

Das ist sehr schade, denn andere Mitglieder der ABG hätten gerne ein Stück Grün und können aber keines bekommen, da wir nur begrenzte Grünflächen zu Verfügung haben.

Es erfreut uns immer, wenn wir bei Rundgängen angesprochen und auf die eine oder andere Thematik hingewiesen werden sowie ein kurzer Smalltalk die Runde doch etwas auflockert. Dabei erfahren wir das eine oder andere Neue und der Klatsch und Tratsch bleibt auch nicht auf der Strecke. Der direkte Draht zu unseren Gartenbesitzern liegt uns sehr am Herzen und wir wollen weiter in der Zukunft dieses vertiefen.



Weiterhin stellten wir auch in diesem Jahr fest, dass diverse Gartennutzer Ihren Pflichten nicht nachkommen und die Gartenordnung wohl nicht lesen. Hier weisen wir nochmal darauf hin, dass unsere Gärten den Nutzern kostenfrei zur Verfügung stehen und sich daraus auch einige Pflichten ergeben.

Wir versuchen, bei Problemen die Gartennutzer direkt anzusprechen, um Missstände vor Ort gleich zu klären, nichts desto trotz haben wir auch ein paar Nutzer, die einfach machen was sie wollen, um diese werden wir uns auch weiterhin im kommenden Jahr verstärkt kümmern.

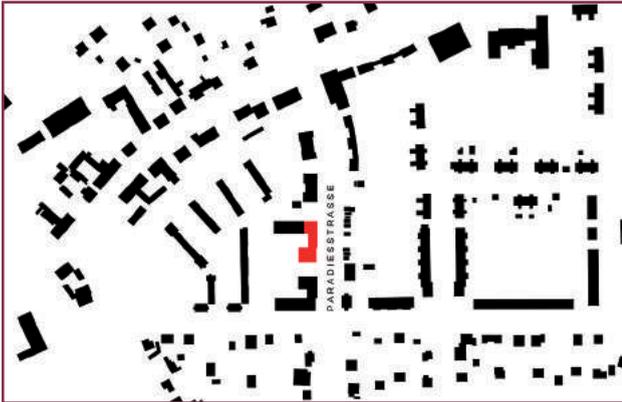
Wir sehen uns im nächsten Jahr in unserem Paradies.  
Die Gartenkommission





## Neubau im Paradies

Jedes Jahr wächst Berlin um rund 50.000 Einwohner. Den Bedarf an neuen Wohnungen kann die Stadt bei weitem nicht decken, das Defizit nimmt von Jahr zu Jahr zu.



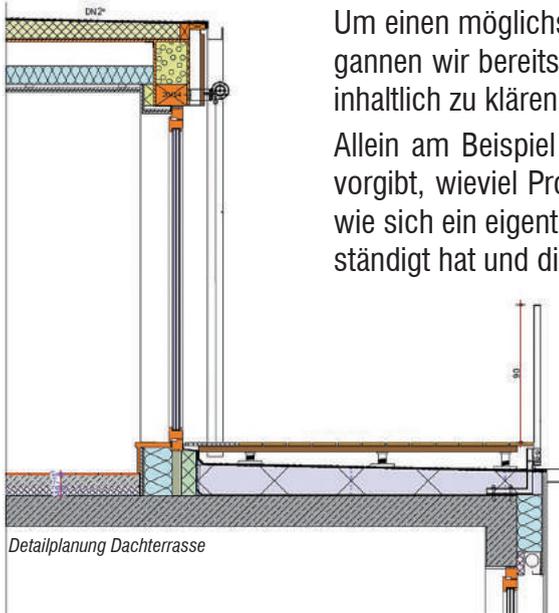
Neubau mit Geschäftsstelle [rot]

Wohnfläche ist längst als kostbare Ware entdeckt worden, mit der sich Profit machen lässt. Das Ergebnis; rasant steigende Mieten und Verdrängung von Mietern aus dem gewohnten Umfeld.

Die Politik reagiert mit Mietpreisdeckelung und Auflagen an die etablierten Wohnungsbaugesellschaften und Genossenschaften, bezahlbaren Wohnraum zu bauen.

Nicht selten scheitert es an nicht vorhandenen Baugrundstücken, Anwohnerprotesten oder schlicht an Liquidität.

Die ABG Paradies in Berlin-Bohnsdorf besitzt sowohl Grundstück als auch eine Finanzierungszusage. Den dringenden Bedarf gibt es sowieso. Trotzdem dauert es mehr als anderthalb Jahre, bis die Baugenehmigung erteilt wird. Wie passt das zusammen?



Detailplanung Dachterrasse

Um einen möglichst reibungslosen Genehmigungsprozess zu ermöglichen, begannen wir bereits im März 2016, alle Voranfragen mit dem Stadtplanungsamt inhaltlich zu klären. Vor anderthalb Jahren wurde der Bauantrag gestellt.

Allein am Beispiel der Grundflächenzahl (GRZ)- einem Versiegelungsgrad der vorgibt, wieviel Prozent des Grundstücks überbaut werden darf, wird deutlich, wie sich ein eigentlich positiv gedachtes Werkzeug der Stadtgestaltung verselbstständigt hat und die Genehmigung behindert:

Im Fall der Paradiesstrasse mussten dazu aufwendig, 2 Flurstücke miteinander „verschmolzen“ werden, nur um diesen abstrakten Berechnungsnachweis zu erbringen, obwohl es sich bei dem beantragten Neubau genau genommen um einen Wiederaufbau eines im 2. Weltkrieg zerstörten Ensembles handelt. ▶



Ansicht Ost

## Neubau im Paradies

Die Heilung einer Kriegswunde fällt bei der Bewertung gestalterisch gar nicht mehr in die Waagschale, allein der rechnerische Nachweis zählt.

Uns fehlen manchmal die Worte, wie sich die unterschiedlichen Ämter gegenseitig im Wege stehen und der Blick auf das Ganze verloren gegangen ist. Vielleicht nur beispielhaft die „Aufstellflächen der Feuerwehr“:

Im Bearbeitungsprozess stellte sich heraus, dass dieselbe Paradiesstrasse für die Rettung von Personen aus den vorhandenen Häusern genügt, aber für einen Neubau 50 cm zu schmal für eine Zustimmung ist.

Es bedarf einer Bordsteinabsenkung, dem das Strassen- und Grünflächenamt die Zustimmung verwehrt. Die mühsam errungene alternative Aufstellmöglichkeit für die Feuerwehr im Kreuzungsbereich bedeutet, dass der 65 jährige Götterbaum gefällt werden muss. Autos statt Bäume!

Immer wieder erleben wir im laufendem Genehmigungsprozess absurde Pattsituationen, wo die einzelnen zu beteiligenden Behörden sich ausschließlich auf den eigenen Fachbereich beschränken, statt die Entscheidung dem übergeordneten Interesse, Wohnraum zu schaffen, unterzuordnen.

Gäbe es runde Tische, an dem sachbezogen alle Ressorts auf kurzem Wege eine einvernehmliche Lösung beschließen, liesse sich der Bearbeitungsprozess vermutlich von 12 Monaten auf 12 Tage abkürzen.

Aber die gegenwärtige Personaldecke im Bauamt ermöglicht nicht einmal die beiden wöchentlichen Sprechtage. So entnimmt man dem Anrufbeantworter, dass von den beiden wöchentlichen Sprechtagen nur ausgewiesene Termine angeboten werden; und außerhalb dieser Zeitfenster weder e-mails noch Fragen beantwortet werden. Telefonische Auskünfte sind praktisch unmöglich, da an diesen wenigen Zeitfenstern die persönlichen Gespräche im Amt Vorrang haben.

Die Lage des Grundstückes entscheidet leider über die Wahl des zuständigen Bezirksamtes. Wir können nur unser Bestes geben, Geduld und Einfühlungsvermögen nicht zu verlieren.

Fast auf den Tag genau, seit dem letzten Bericht im Paradiesboten 2018 ist das Bauvorhaben in der Paradiesstrasse nunmehr genehmigt!

Ab jetzt freuen wir uns auf die Bauphase ab kommenden Frühjahr!

cka czyborra klingbeil



Visualisierung des künftigen Neubaus



## Wohnen in der Genossenschaft

### Die ersten Elektroauto-Ladesäulen im Paradies

In aller Munde sind derzeit der Klimawandel und damit einhergehend auch die Veränderungen in unserer Mobilität. Im Rahmen der Energiewende wird daher, besonders im Nahverkehr, das Elektroauto an Popularität gewinnen.

Vorausschauend haben wir bereits bei der Errichtung des Wohnparks Vorarbeiten geleistet, die das spätere Anschließen von Elektroladesäulen problemlos ermöglichen. Vor 2 Jahren hatten wir die entsprechenden Anträge gestellt und nun sind die beiden Elektroladesäulen endlich da.

*Die Ladesäulen haben eine Leistung von jeweils maximal 11KW AC (Drehstrom) und ermöglichen das Laden mit Typ 2 Stecker. Somit ist gewährleistet, das man das Fahrzeug relativ flott laden kann. Zur Nutzung der Ladesäule muss man sich bei einem entsprechenden Anbieter registrieren lassen. Eine Nutzung ist aber auch im Verbund mit Roamingpartnern möglich. In den entsprechenden Apps wird die Verfügbarkeit der Ladesäulen angezeigt. Damit ist für jeden erkennbar, ob sich eine Anfahrt lohnt.*

*Unsere Ladesäulen werden von Incharge betrieben, einem Tochterunternehmen von Vattenfall.*

*Die aktuelle Beschilderung an unseren Ladestationen erfolgt gem. §45 StVO Abs. 1g. Damit unterstützen wir die Bemühungen, eine einheitliche Praxis zur Beschilderung der Ladestationen für Elektrofahrzeuge zu etablieren. Dadurch ist auch gewährleistet, dass viele Fahrzeugbesitzer die Säulen nutzen können und diese nicht durch einige wenige blockiert werden.*

*Die Stellflächen an Ladestationsstandorten sind Fahrzeugen während des Ladevorganges vorbehalten. In der Zeit von 08:00 – 18:00 h ist die Lade- und somit die Standzeit auf 4 Stunden beschränkt. Dabei ist die Nutzung einer Parkscheibe zwingend vorgeschrieben. Außerhalb des ausgewiesenen Zeitfensters gibt es für die Ladezeit keine zeitlichen Beschränkungen.*



**Elektrofahrzeuge  
während des  
Ladevorgangs**



**4 Std.**

**8 - 18 h**

Die denkbare Lesart, ab 18:00 Uhr dürfen dort auch Nicht-Elektrofahrzeuge parken, ist **unzutreffend!**  
**Dort unberechtigt abgestellte Fahrzeuge werden wir kostenpflichtig entfernen lassen!**

**Frage:** Kann mein Ladekabel gestohlen werden?

**Antwort:** Das Kabel ist an der Ladesäule verriegelt und entriegelt erst, wenn sich der Kunde mit der RFID-Karte an der Ladesäule abmeldet oder den Ladevorgang am Fahrzeug beendet. Somit kann das Kabel von Dritten nicht unberechtigt entfernt werden.

# PREISRÄTSEL



## Liebe Mitglieder und liebe Mieter

Auch in dieser runden Ausgabe des Paradiesboten haben wir ein neues Kreuzworträtsel für Sie. Wir freuen uns wieder über eine zahlreiche Beteiligung wie bereits in den vorherigen Jahren. Unter allen richtigen Einsendern werden wir wieder 3 Gutscheine verlosen.

Viel Freude und Erfolg wünschen wir Ihnen beim **Nüsse knacken**. Die Buchstaben der Zahlen 1 bis 8 dieses Kreuzworträtsels ergeben dann das erforderliche Lösungswort.

Dies ist schriftlich auf einer Postkarte an die Arbeiter- Baugenossenschaft Paradies eG Paradiesstr. 240 12526 Berlin

Kennwort: Rätsel Paradiesbote 2019, zu senden. Oder während der allgemeinen Sprechzeiten in der Geschäftsstelle bis zum 31. März 2020 abzugeben.

Die Gewinner dieses Kreuzworträtsels veröffentlichen wir in unserer Ausgabe Nr. 61 / 2020.

Ringel-, Saugwurm	↓	asiatischer Halbesel	↓	französische Großstadt					Fluss durch München	↓	unverheiratet, ledig	↓	Atemluftfontäne der Wale					
span. Maler (Francisco de)	→		↓						Porzellanstadt in Oberfranken	→								
→	○ 1			Abk. für Deutsches Rotes Kreuz												zähflüssiges Kohleprodukt		
Stadt in Nevada (USA)	→													○ 8				
feste Erdoberfläche	↓	Südwestdeutscher	↓	span. Sängerin (Montserrat)												ital. Barockmaler (Guido)		
Bassin; große flache Schüssel	→								↓	Nasenloch des Pferdes	↓	Südslawe	↓	Mutter von König Willem-Alexander	↓	dt. Tennisspielerin (Angelique)	↓	US-Nachrichtensender (Abk.)
→				Hasenlager (Jägersprache)					→	Feuerkröte				Geizhals	→		○ 6	
Verpackungsgewicht		alkalische Verbindung	→						→	eine Empfehlung geben	→					unnütze, wertlose Gegenstände		Wasservogel
→				Pferderennbahn bei London	→	○ 3				Dienststelle; Behörde		Getreidekornschalen	→					
Halbinsel der Danziger Bucht		geschickte Täuschung	→					Orientalin	→			○ 4				kurz für in dem		
→			○ 5	der siebte Ton der diaton. Tonleiter	→							Wertpapier	→					
brasil. Währungseinheit		besitzanzeigendes Fürwort	→					übertrieben, äußerst	→					australischer Laufvogel	→	○ 7		

Eine Vielzahl von bunten Karten mit lieben Worten und natürlich auch dem richtigen Lösungswort

### RINGKAMPF

erreichten unsere Geschäftsstelle.

Es musste wieder das Los entscheiden.

Aus den Einsendungen zogen wir unter Ausschluss des Rechtsweges, die glücklichen Gewinner eines Hornbach-Gutscheins.

Herzlichen Glückwunsch an:

Ina Titze  
Frank Dohmke  
Heidi Brehmer

Der Hornbach-Gutschein im Wert von

**50,00 €**

kann ab Januar 2020 in unserer Geschäftsstelle in Empfang genommen werden.

dorf strahlte in einem Lichtermeer. Von bengalischem Licht und Abbrennen anderer Lichteffecte erzielenden Feuerwerkskörper feenhaft beleuchtet, setzte sich der Fadelzug in Bewegung; Alt und Jung trabte fürbass die zweite Runde machend, fröhlichen Gesichtern und freudigen Zurufen überall begeugend. Imposant war der Eindruck der erleuchteten Laubenstadt und jeder Teilnehmer dieses schönen Familienfestes nahm den Wunsch mit auf den Heimweg, im nächsten Jahre gleicherweise daran mitzuwirken. Hier sei daran erinnert, daß Gemeinsamkeit eine genossenschaftliche Tugend, und obgleich ein gut Teil unserer Mitglieder es sich nicht nehmen ließen, diesen Tag der Laubenkolonie zu weihen, haben wir viele nicht. Hoffen wir auf das nächste Mal. Das solidarische Einvernehmen in allem Gewollten bietet die Gewähr des besten Gelingens.

Manche schöne Parzelle wartet in Bohnsdorf noch seines Besitzers. Die Genossenschaft verpachtet solche zu 30 Pf. pro Quadratrute und Jahr.

## Notizen.

### Die Hauskassierung.

Achtung! Vom 1. Oktober 1906 ab gelangt die Hauskassierung zur Einführung.

Alle Bezirksversammlungen und die Generalversammlung stellten sich bei Besprechung der Frage: „Führen wir die Hauskassierung ein?“ auf die Seite derer, die dafür plädierten. Damit ist selbige für uns Gesetz geworden. Die Einkünfte werden dadurch stabiler, die Ordnung in den Bezirken besser; nicht kommt es mehr vor, daß mancher Genosse, vom besten Willen befeuert, zu geben, durch Mißgeschick vom Wege wandt und so beim nächsten Mal das Doppelte zahlen muß. Kommt allwöchentlich der Paradieskassierer, dann dürfte so etwas seltener vorkommen. Auch den Frauen teilt mit, Genossen, wann der Kassierer sich einstellt. Wir beabsichtigen vom 1. Oktober 1906 ab mit dem Kassieren zu beginnen.

Der Vorstand.

Achtung! Genossen! Die Anteilscheine sind jetzt zu haben und richten wir an Euch die dringende Bitte, recht regen Gebrauch davon zu machen. Ueberall, wo es angängig, müßt Ihr versuchen, Anteilscheine abzugeben. Im übrigen verweisen wir auf den Artikel „Unsere Kläranlage!“

Der Vorstand.

Genossen! Einer Anfrage in der Generalversammlung vom 29. Juli 1906 gemäß, die dahin ging, festzustellen, wie hoch sich das Guthaben des Einzelnen der Genossenschaft gegenüber beläuft, wird nach Einführung des Hauskassierer-Systems eine bezirksweise Einziehung der Mitgliedsbücher erfolgen. Wir bitten im voraus, unseren Kassierern die Bücher auszuhändigen, diese werden nach Durchsicht, mit einem diesbezüglichen Vermerk versehen, sofort wieder den Mitgliedern zugestellt.

Der Vorstand.

### Achtung! Mitglieder!

Bitte aufmerksam, daß bei Uebernahme der Mitgliedsbücher an unsere Hauskassierer in jeder Hinsicht alle dieselben gehalten sind, selbiges doppelte d. h. doppelte Quittung (eine für den Kassierer, die andere für die Vernehmung) zu nehmen. Später ist unter dem Namen der Hauskassierer erhaltenen Quittung das Mitgliedsbuch auf unserem Bureau abzugeben.



## Aufruf!

„Für die Arbeiter geschieht nichts in der ganzen Welt, das nicht im letzten Grunde durch sie selbst geschieht.“

Genossen! Dieses Zitat möchten wir in goldenen Lettern in jeder Fabrik, in jedem Raum, in jeder Arbeitsstätte, die Schaffende vereinigt, an nicht zu übersehender Stelle einen Platz anweisen. Den emsig Wirkenden müßte reflexierend jener tiefe Sinn mit nicht ermüdender Häufigkeit vorgeführt die Bahn weisen, zum endlichen Erwachen aus ihrer Lethargie. Haben die Arbeitsbienen apathisch den Verdegang des Wirtschaftsprozesses versäumt, sind sie in unmerklichem Gleichmut von allen auf sie einströmenden Ereignissen nicht erfaßt worden, so wollen wir mit Stentorstimme ihnen zurufen: Jener Ausdruck prägt Euch ins Gedächtnis, handelt danach! Kommt und helft an einem Werke bauen, das zur Befriedigung und Beruhigung des proletarischen Triebes dient. Jenes Triebes, der in Betätigung des gemeinsamen Schaffens sich auslebt und darin vermag Großes, Gewaltiges zu leisten. Wenn Ihr den Willen bekundet, Euch aufzuraffen und mitzutun, dann wären die Ernteausichten nicht gar zu fern. Genossen! Tretet an Stelle der für ihr Werk freudig Schaffenden und werbet für unser gute Sache allerorts. Ziehet die Säumigen, Zagenden und Zweifelnden in Euer Vertrauen, klärt sie auf und suchet sie für uns zu gewinnen, damit wir freudig in die Zukunft blicken können und sagen:

„Ja, wir dürfen jauchzen, „wir am Aufbau“, wie unser Johannes Wedde jauchzte in seinen „Grüßen des werdenden“:

Schon sieht man Pfeiler ragen,  
Das Hochgewölbe schließt sich ipat,  
Doch schließt sich's sonder Fragen!

### Adressen der Bezirksleiter:

1. Süd-Osten: P. Peise, Metalldreher, Klaitzerstr. 70a.  
G. Tennigkeit, Hausd., Kottbuser Ufer 59.
2. Süden u. Zentrum: G. Lorenzen, Schriftfeger, O.,  
Dehmestr. 5, Quergeb. IV.
3. Westen u. Vororte: G. Habbich, Schuhmacher, W.,  
Kleiststr. 4.
4. Norden u. Vororte: Frz. Waltherr, Korrektor, N.,  
Brunnenstr. 82.  
W. Schreiber, Bankbeamter,  
N., Gartenstr. 87, Quergeb. III.
5. Nord-Osten und Vororte: G. Stromeyer, NO.,  
Dunderstr. 3.
6. Osten u. Vororte: G. Lescher, Tischler, Samariterstr. 22.
7. Nixdorf-Brig: M. Baum, Maler, Nixdorf, Kaiser  
Friedrichstr. 83 II.
8. Adlershof u. Umgegend: G. Lamprecht, Kassenbeamter,  
Adlershof, Radikestr. 9.